



Praktikumsbericht Brasilien 08.10.2018 – 30.11.2018

Mein achtwöchiges Praktikum habe ich an der UNESP in Bauru, São Paulo absolviert. Eigentlich sollte ich mich im Labor der Fakultät Maschinenbau mit zwei CNC-Maschinen beschäftigen, die jedoch beide defekt und während meines Aufenthalts außer Betrieb waren. Dazu später mehr.

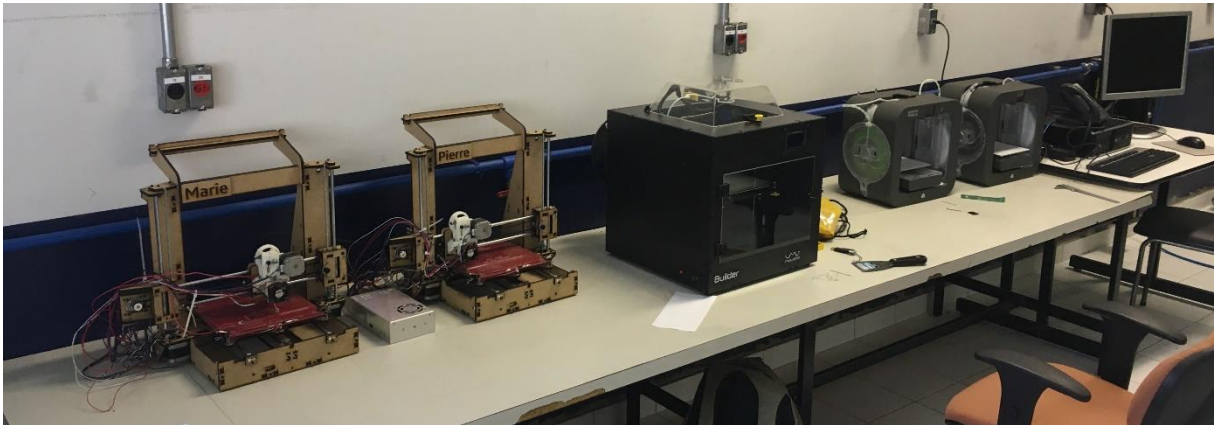
Nachdem ich in São Paulo gelandet bin, hat mich Luana (ein IAESTE-Mitglied) vom Flughafen zum Bushof in der Stadt gefahren und mir geholfen ein Busticket zu kaufen. Hier sei gesagt, dass es sehr vorteilhaft ist portugiesisch oder zumindest spanisch zu sprechen. Mit Englisch kommt man außerhalb der Uni nicht weit. Die wenigsten Brasilianer sprechen Englisch.

Nach einer fünf stündigen Busfahrt bin ich dann endlich in meinem Zielort in Bauru angekommen. Als ich meine Unterkunft bezogen habe, war ich wirklich schockiert. Mir wurde ein Zimmer in einem privaten Haus organisiert. Das Haus war ziemlich heruntergekommen, die Küche nicht wirklich nutzbar. In meinem Zimmer befand sich ein Schrank und eine dreckige, aufgerissene Matratze auf dem Boden. Das war´s. Kein Kissen, keine Decke, kein Internet-Zugang wie angegeben und der Vermieter konnte kaum Englisch. Wie kann sowas mit IAESTE passieren? In Brasilien gibt es keine Lokalkomitees, wie sonst üblich. Alles wird über ABIPE, den brasilianischen Dachverband organisiert. Und da ich die Zusage erst sechs Wochen vor Praktikumsbeginn bekommen habe, vermute ich, dass es einfach problematisch war, für mich in kurzer Zeit eine gute Unterkunft aus der Ferne zu organisieren. Drei weitere Praktikanten aus Bauru waren bei Studenten untergebracht. Es geht also auch besser.

An der Uni habe ich weitere IAESTE Praktikanten getroffen, die mir alles zeigen konnten. So bin ich auch in Kontakt mit den brasilianischen Studenten gekommen. Als sie von meiner Unterkunft gehört haben, wurde der Busfunk aktiviert. Nur eine halbe Woche später habe ich einen Platz in einem privaten Studentenhaus angeboten bekommen. Die sogenannten Repúblicas sind private Studentenverbindungen. In einem großen Haus/ einer Villa leben 10 – 17 Studenten zusammen. Die Zimmer werden oft von ein bis drei Personen geteilt. Oftmals mit Pool, Hund und Hausfrau, die das Haus reinigt, Wäsche wäscht und zu Mittag kocht. Im Vergleich zu meiner ersten Unterkunft wahrer Luxus. Zwar ist die Miete doppelt so teuer, aber mit 150€ im Monat noch völlig vertretbar. Das Gehalt beträgt ca. 170€ im Monat. Also schaut, dass ihr genug Geld für euren Aufenthalt mitbringt. Das Leben ist günstiger bis ähnlich zu Deutschland. Ein Mensaessen kostet je nach Menge zwei bis drei Euro. In der República haben wir einen Euro pro Mahlzeit bezahlt. Hier gab es allerdings täglich unter der Woche Reis mit Bohnen und Fleisch. Das typische Essen in Brasilien. Rice and beans every day. Man gewöhnt sich dran :D

Zum eigentlichen Praktikum:

Da die CNC-Maschinen beide defekt waren und eine Reparatur während meines Aufenthalts nicht absehbar war, konnte ich mir mehr oder weniger frei eine Aufgabe suchen. Ich habe mich mit 3D-Druckern und einem LaserCutter beschäftigt. Arbeitstechnisch war das Praktikum eher locker. Ich habe mit Studenten und Schülern verschiedene Projekte bearbeitet und ihnen die Anlagen gezeigt und erklärt. Leider war nicht allzu viel Arbeit vorhanden, so konnte ich aber meine Reisen planen. Da ich nur eine 30-Stunden-Woche hatte und mein betreuender Professor der Meinung war, dass ich auch das Land kennenlernen sollte, waren verlängerte Wochenende kein Problem.



Ende der ersten Woche bin ich bereits mit zwei Praktis für fünf Tage nach Rio de Janeiro gefahren. 14 Stunden Busfahrt... Allerdings sind die Reisebusse in Brasilien komfortabler als bei uns und da wir über Nacht gefahren sind, war die Fahrt völlig okay. In Rio haben wir die Standard-Sehenswürdigkeiten besucht: Pão de Açúcar, Cristo Redentor, Copacabana (meiner Meinung nach sehr überbewertet), ...

Das Studentenleben in Bauru ist ziemlich angenehm; wenig Uni, viel Party. Da es viele Republicas gibt, gibt es entsprechend viele Partys. Der Eintritt ist sehr günstig (drei bis vier Euro) mit OpenBar (Freigetränke). Aufgelegt wird überwiegend elektrischer Funk; gewöhnungsbedürftig und es ist schwer dazu tanzbar, aber mit der Zeit kann man doch ganz gut dazu feiern. Losgelegt wird gegen Mitternacht und gefeiert bis zum Sonnenaufgang. Die Stimmung auf den Partys ist super, die Leute sind sehr freundlich, entspannt und offen :D

Ein Wochenende hat uns ein Mitbewohner zu seinem Geburtstag zu seinen Eltern auf ihre Kaffeeplantage eingeladen. Bier, Barbecue und Musik mit traumhafter Kulisse. So lässt es sich leben.



Zwei Wochen vor meiner Abfahrt sind wir noch auf ein Uni-Festival gefahren: InterUNESP. Die UNESP hat mehrere Standorte in São Paulo State, welche alle zu dem Festival zusammenkommen und in verschiedenen Sportarten gegeneinander antreten und zusammen feiern. Wir haben nur letzteres getan.

Nachmittags von 14 bis 22 Uhr ist die erste Party und nachts von 0 bis 6 Uhr die zweite Party; drei Tage in Reihe. Alle tragen Klamotten ihrer Unistadt oder ihrer República, malen sich bunt an, verkleiden sich, färben ihre Haare in der Farbe ihrer Stadt, verschenken Aufklebetattoos ihrer República, ... Es ist verrückt, macht sehr viel Spaß und ist kaum gerecht zu beschreiben. Einfach nur Wahnsinn! Allerdings ist man danach urlaubsreif.

Nochmal eine Woche Arbeit und erholen. Freitags haben wir eine Party mit 500 Leuten in unserer República veranstaltet. Für mich ein schöner Abschluss, da ich am nächsten Tag Bauru verlassen habe.

Die letzte Woche meines Aufenthalts bin ich nach São Paulo und Ilha Grande gereist. São Paulo ist eine sehr große Stadt. Wir waren hauptsächlich auf der Paulista Avenue unterwegs. Die große Hauptstraße ist im wohlhabenderen Teil São Paulos gelegen. Sonntags ist die Straße für Autos gesperrt und mit Künstlern, Darstellern und Händlern gefüllt; Kann ich nur empfehlen. São Paulo haben wir nicht als gefährlich empfunden, wie oft vermittelt wird. Alle Brasilianer, mit denen ich gesprochen habe, waren der Meinung, dass Rio eher gefährlicher ist.

Ilha Grande ist (anders als der Name vermuten lässt) eine sehr kleine Insel. Die einzelnen Städte sind nur mit dem Boot erreichbar. Wirkliche Straßen auf der Insel gibt es nicht. Die Strände in Ilha Grande sind sehr schön und die Wanderrouten exotisch. Eine klare Empfehlung.



Meinen Rückflug habe ich wieder von São Paulo angetreten. Über Nacht mit Zwischenstopp in Lissabon. Ich kann jedem nur empfehlen über Nacht zu reisen (Bus und Flugzeug). Man schläft die meiste Zeit und spart sich eine Übernachtung.

Nachdem ich die Unterkunft gewechselt habe und in der República gewohnt habe, war die Zeit in Brasilien der Hammer. Die Jungs haben mich herzlichst aufgenommen und mir bei allem geholfen. Generell waren die Brasilianer sehr freundlich und hilfsbereit, auch wenn sie mich nicht verstehen konnten :D Das Praktikum an sich war nicht anspruchsvoll, wobei andere Praktis mehr arbeiten konnten/ durften.

Geht nach Brasilien. Das Land ist schön, die Leute sehr freundlich und die Partys der Hammer. Versucht allerdings, dass ihr bei Studenten wohnt und wenn möglich in einer República und so das volle Studentenleben miterleben könnt 😊